

Lehrbuch  
der  
t h e o r e t i s c h e n  
Entbindungskunde  
zu  
seinen Vorlesungen  
für  
Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer

entworfen

von

A. d. Elias von Siebold,

der Philosophie, Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe Doctor;  
königl. preuss. geheimen Medicinalrathes, Ritter des rothen  
Adlerordens und des königl. Hannöver'schen Guelphen-Ordens  
dritter Klasse, ö. o. Professor der Medicin und Geburtshülfe,  
Director der Entbindungsanstalt der königl. Universität zu  
Berlin, der wissenschaftlichen Medicinal-Deputation im  
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-  
Angelegenheiten, und mehrerer gelehrten Gesell-  
schaften Mitgliede.

---

*Vierte verbesserte, mit der Literatur und andern Zusätzen  
sehr vermehrte Ausgabe.*

---

Nürnberg,  
bei Johann Leonhard Schrag.  
1 8 2 4.



Lehrbuch  
der  
theoretisch-praktischen  
Entbindungskunde  
zu  
seinen Vorlesungen  
für  
Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer

entworfen

von

Ad. Elias von Siebold,

der Philosophie, Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe Doctor,  
königl. preuss. geheimen Medicinalrathe, Ritter des rothen  
Adlerordens und des königl. Hannover'schen Guelphen-Ordens  
dritter Klasse, ö. o. Professor der Medicin und Geburtshülfe,  
Director der Entbindungsanstalt der königl. Universität zu  
Berlin, der wissenschaftlichen Medicinal-Deputation im  
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-  
Angelegenheiten, und mehrerer gelehrten Gesell-  
schaften Mitgliede.

---

ERSTER BAND.

*Theoretische Entbindungskunde.*

---

*Vierte verbesserte, mit der Literatur und andern Zusätzen  
sehr vermehrte Ausgabe.*

---

Nürnberg,

bei Johann Leonhard Schrag.

1 8 2 4.



Seiner Majestät  
Maximilian Joseph  
dem Ersten

Königin Bayern

dem  
erhabensten Freunde und Beförderer  
der Wissenschaften

in  
allertiefster Ehrfurcht  
geweiht.



---

# V o r r e d e

z u r v i e r t e n A u s g a b e .

---

*Die vierte Ausgabe meines Lehrbuchs der theoretischen Entbindungskunde, oder des ersten Theils meines Lehrbuchs der theoretisch-practischen Entbindungskunde, habe ich nicht nur genau durchgesehen, sondern auch mit vielen Zusätzen vermehrt, wie schon aus dem Vergleiche der Bogenzahl mit der, der vorigen Ausgabe hervorgeht. Das Vorzüglichste besteht besonders in Zusätzen zu der Lehre von den Zeichen der Schwangerschaft, woselbst auch die einzelnen, mit der Schwangerschaft zu verwechselnden Krankheiten, welche ich weitläufiger in meinem Handbuch der Frauenzimmerkrankheiten, und dort auch in klinischer Beziehung, abgehandelt habe, der Diagnostik wegen, nach dem Wunsche eines Recensenten, beigelegt sind. Ausserdem sind zur Lehre von der Bildung des Fötus in den verschiedenen Monaten der Schwangerschaft,*

zum Mechanismus der normalen Geburt, zu der Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter, dem Scheintod des Kindes u. a. m. viele Zusätze und Berichtigungen hinzugekommen. Bei Vervollständigung der Literatur hoffe ich keine wesentliche, neu erschienene Schrift übersehen zu haben, einige, durch Versehen ausgelassene, oder während des Drucks erst erschienene, sind bei den Verbesserungen, welche durch Entfernung des Druckorts nothwendig geworden, angegeben. Sollte, bei der Menge meiner Geschäfte, eine oder die andre wichtigere Schrift übergangen seyn, so bitte ich um Nachsicht und gefällige Bemerkung bei den etwa erscheinenden Anzeigen dieser neuen Ausgabe, wo ich sie denn, nebst andern Bemerkungen von wissenschaftlichem Gehalte gern bei einer etwaigen künftigen Ausgabe benutzen und derselben beifügen werde. Zur Erleichterung des Aufsuchens und Nachschlagens habe ich, mehrfachen Wünschen gemäß, auch ein alphabetisches Register hinzugefügt.

Berlin, im Februar 1824.

Dr. Elias von Siebold.

---

# Vorrede

zur ersten Ausgabe.

---

*Das Lehrbuch meiner theoretischen und praktischen Entbindungskunde, wovon ich gegenwärtig dem Publikum den ersten Band übergebe, lag schon vor einem Jahre zum Drucke bereit, und würde auch erschienen seyn, hätten mich nicht dringendere Geschäfte an der Herausgabe gehindert. Dazu war damals als Vorrede der Aufsatz über Methodenlehre in der Entbindungskunst bestimmt, womit ich den ersten Band der Lucina eröffnet habe; nur erschien er in dieser etwas weitläufiger ausgearbeitet. Die Leser, welche sonst in der Vorrede die Gründe erhalten hätten, warum ich nach einem von andern Lehrbüchern verschiedenen Plane diese Doctrin vortrage, und seit den 5 Jahren, als ich dieselbe lehre, vorzutragen mich bemühe, muß ich daher auf jenen Aufsatz ver-*

weisen. Dort werden Sie die Gründe finden, warum ich dieses Lehrbuch weder mit einer literarischen noch pragmatischen Geschichte eröffne, warum ich die anatomische und physiologische Beschreibung des Beckens und der Geschlechtstheile wegließ: warum ich den Vortrag einer Konzeptions- und Menstruationstheorie für keinen Gegenstand der theoretischen Entbindungskunde halte, warum ich eine genaue Trennung theoretischer Gegenstände von praktischen für zweckmässig hielt u. s. w. Hier finde ich für nöthig, nur noch Folgendes zu bemerken: — Vor allem bitte ich dieses Werk keineswegs noch als etwas Vollkommenes, sondern bloß als einen Versuch zu betrachten. So lange die Entbindungskunde selbst noch nicht auf Vollkommenheit ihrer Bearbeitung Anspruch machen kann, so lange ist es auch noch unmöglich, ein vollkommenes System derselben zu liefern. Das Werk ist zunächst für meine Vorlesungen, für welche mir längstens ein Lehrbuch Bedürfnis war, und wozu mich meine eigenen Zuhörer aufgemuntert hatten, bestimmt, diese geben mir daher auch Gelegenheit genug, nicht nur dasjenige, was hie und da zu kurz gefasst

ist weitläuftiger zu erörtern, sondern auch das zu ändern, worüber mich künftiges neues Nachdenken, Forschen, Prüfen und Beobachten, eines andern belehren wird. — In Rücksicht der nöthigen Kenntnisse über die menschliche Frucht, habe ich diejenigen aufgenommen, in sofern sie dem Geburtshelfer in mehreren Fällen Nutzen bringen und vorhandene Erscheinungen betreffen, über die er urtheilen muß. Von dem Nutzen der sie umgebenden Theile ist auch nur dasjenige bemerkt, was vorzüglich reellen Einfluß auf die Entbindungskunde hat. Die chemische Untersuchung der amnischen Feuchtigkeit u. d. gl. blieb weg, weil ich sie für keinen Gegenstand der theoretischen Entbindungskunde halte, und daraus wirklich kein besonderer Nutzen für die praktische Entbindungskunde hervorgeht. Nichts war mir schwerer als die Darstellung der Verschiedenheiten und Veränderungen der Frucht in den verschiedenen Monaten der Schwangerschaft, eine Kenntniß, die dem Geburtshelfer vorzüglich in gerichtlichen Fällen so sehr wichtig ist. Ich benutzte nicht nur Hunter, Sömmerring, Wrisberg, Danz, Oslander, sondern auch meine eigne Sammlung von

Früchten und jene auf dem hiesigen anatomischen Theater; indessen fand ich oft so wenig Uebereinstimmung beim Vergleiche, obschon ich bei meinen Präparaten zuweilen genau den Konzeptionstag, das Ausbleiben der Menstruation und des Abgangs bemerkt habe. Daraus sah ich, das die Zeugungsfähigkeit nicht in einem und jedem Subjecte dieselbe sey, und auch darin der vorzüglichste Grund liege, das z. B. andere Geburtshelfer die Form des Eyes am Ende des ersten Monates grösser als andere im zweiten beschrieben haben; dieses kann ich selbst durch äusserst interessante Präparate aus meiner Sammlung bestätigen; es geht aber auch daraus dieses Resultat hervor, das die grösste Vorsicht nöthig ist, wenn der Geburtshelfer aufgefordert wird, in gerichtlichen Fällen über die Zeitrechnung der Schwangerschaft, nach einer abgegangenen Frucht zu urtheilen. — Einiges Verdienst schmeichle ich mir in Bestimmung der Geburten erworben zu haben, welche durch die Thätigkeit der Natur ohne Nachtheil beendet werden können, und welche nicht. Wir besitzen zwei neue Lehrbücher, in welchen folgende Extreme sichtbar sind; in dem einen scheint

man der Natur wirklich zu vieles Vertrauen zu schenken, in dem andern, sie zu wenig zu achten. — Ich glaube beiden Extremen ausgewichen zu seyn und vielleicht dadurch dem angehenden Geburtshelfer keinen unangenehmen Dienst erwiesen zu haben, daß ich ihn von einem oft so irreleitenden Scheidewege abführte. Fuß- und Steißgeburten sind von mir nur unter eingeschränkter Bedingung zu den regelmäßigen gezählt; sie erscheinen daher wieder im zweiten Theile der theoretischen Entbindungskunde als ein Gegenstand regelwidriger Erscheinungen. Kopfgeburten, bei welchen ein ungünstiges Verhältniß zwischen den Durchmesser des Kopfs und jenen des Beckens statt findet, und offenbar die Natur einer größern Anstrengung bedarf, wenn sie auch von ihr beendet werden, Gesichtsgeburten und Schieflagen des Kopfs sind zu den regelwidrigen Erscheinungen einer Geburt gezählt, die Bedingungen aber festgesetzt, unter welchen die Thätigkeit der Natur ohne Nachtheil eine solche Entbindung beenden kann und darf — und unter welchen es nachtheilig und nicht rätlich ist, ihr allein ganzes Vertrauen zu schenken. Diese Grund-

sätze beobachte ich in der Ausübung meiner Kunst und sie sind ein Resultat einer genauen und unbefangenen Beobachtung. Hierbei nur noch folgende Erinnerung: wenn ich vom größern Raume des Beckens, von hinlänglicher Thätigkeit der Natur, von Abwesenheit gefährlicher Erscheinungen u. s. w. als Bedingungen spreche, so wird man sagen, daß man auch da nur die Gesichtsgeburten, oder Schiefslagen des Kopfs der Natur überlasse, ich muß aber hier bemerken, daß ich diese Bedingungen nicht in dem geringen Grade nehme, unter welchem man sonst die Geburt bei einem regelmäßig gestellten Kopfe, der Natur überlassen kann und darf. Bei einer Gesichtsgeburt, bei dem Eintreten des Kopfs mit seinem langen Durchmesser, wo ein ungünstiges Verhältniß zwischen Kopf und Beckenraum statt findet, werden diese Requisiten in einem höhern Grade erfordert, und die Natur ist unter der Bedingung des Beckenraumes, Größe des Kopfs und der vorhandenen Kräfte u. s. w. nicht im Stande, die Entbindung glücklich und ohne die größte Schwäche, Blutflüsse u. d. gl. zurückzulassen, zu beenden. Erst kürzlich hatte ich Gelegen-

heit, dieses mehreren meiner Schüler auf neue durch eine interessante Parallele bei Geburten in dem Entbindungsinstitute und in der Privatpraxis zu zeigen. — Die verschiedenen Lagen des Kopfs wollen Neuere ganz als unnütz verwerfen; dafür halte ich sie nicht, nur muß man sie einschränken, welches ich so viel als möglich that. Uebrigens muß ich noch folgendes bemerken: das gewisse Lagen, die sonst bei einem nach der von mir angenommenen absoluten regelmäßigen Bildung des Beckens und dem festgesetzten Beckenraume im Verhältnisse zu dem Kopfe eines ausgetragenen Kindes als regelmäßig angenommen sind, unter andern Bedingungen des Raumes und Verschiedenheit der Beckendurchmesser regelwidrig, und die regelwidrigen unter derselben Bedingung regelmäßig seyn können, wie ich dieses selbst bei dem Stande des Kopfes im schiefen Durchmesser der obern Beckenöffnung als Beweis für jene und beim Stande des Kopfes im Queerdurchmesser der mittleren Beckenöffnung als Beweis für diese Behauptung angegeben habe, eine Bemerkung, die, wie ich glaube, äusserst wichtig ist, und aus welcher ein so nütz-